

## Presseaussendung

### OFFENER BRIEF ZUR GESTALTUNG DES HAUPTPLATZES LIENZ

Innsbruck, 25.01.2022

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dipl.-Ing. Blank,  
sehr geehrte GemeinderätInnen!

Besorgt beziehen wir Stellung zu den Entwicklungen um die Neugestaltung des Lienzer Hauptplatzes. Wir **fordern die Stadtführung auf**, der Verantwortung um öffentliche Mittel und Anliegen gerecht zu werden und ein Qualitätsverfahren auszuloben, **bei dem auch ArchitektInnen und LandschaftsplanerInnen maßgeblich eingebunden sind**.

In der Sondersitzung des Gemeinderates Ende letzten Jahres „warnten“ Sie vor der Ausschreibung eines europaweiten Architekturwettbewerbes, und dass damit alle bisherigen Ergebnisse der Arbeitsgruppe und Ausschüsse mit einem Schlag zu den Akten gelegt werden müssten. Sie behaupteten, dass man ein SiegerInnenprojekt nicht nur prämiieren, sondern auch umsetzen müsse.

Diese Aussagen sind irreführend und falsch. Die Auslobung muss nicht zwingend europaweit offen erfolgen. Bisherige Ergebnisse sollen als Vorgabe in die Gestaltung einfließen.

Seit mehr als einem Jahrzehnt beschäftigt sich die Stadt mittels Ausschüssen und einer Arbeitsgruppe mit der Neugestaltung des Lienzer Hauptplatzes. Jetzt, nachdem ein intransparent zustande gekommener Vorschlag samt Gegenvorschlag präsentiert wurde, soll ein Mitspracheprozess eingeleitet werden und die OsttirolerInnen nach ihren Ideen befragt werden. Das hätte viel früher geschehen sollen, ist jedoch ein guter Weg. Die erarbeiteten Ideen und Wünsche sind zusammen mit den breiten Anforderungen, die an die Neugestaltung gelegt werden, gute Grundlagen, einen Architekturwettbewerb auszuloben. Als Ergebnis erhält die Stadt vielfältige Gestaltungsvorschläge, aus denen ein unabhängiges Preisgericht das beste Projekt zur Umsetzung empfiehlt. Selbstverständlich nach den Vorgaben, die an die Nutzung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gestellt sind. Selbstverständlich unter Einbindung von VertreterInnen von Stadt und Interessensgruppen in die Entscheidung. Selbstverständlich auch mit der Möglichkeit, Änderungsvorschläge einzubringen. Im Zuge dessen sollte den Osttiroler KünstlerInnen Gelegenheit gegeben werden, sich zu Kunst am Bau einzubringen.

- Es entsteht derzeit leider der Eindruck, der Einbezug der BürgerInnen ist ein gefälliger Vorwand, die Stadtführung will aber in der Folge selbst und nach persönlichen Präferenzen bestimmen. Nur mit offener und transparenter Vergabe kann die Stadt der Verpflichtung aus dem baukulturellen Anspruch heraus gerecht werden, geht es doch um ein öffentlich finanziertes, zukunftsweisendes Projekt, das Generationen dienen und erfreuen soll und einen wertvollen Beitrag zur Identität und zum Zusammenleben in der attraktiven Stadt leisten soll.

Die Stadtführung und auch das Stadtbauamt dürfen sich nicht anmaßen, die Planung und Gestaltung selbst in die Hand nehmen zu wollen. Vielmehr sollte sie ihrer öffentlichen Verantwortung nachkommen und um das beste Verfahren bemüht sein. Es gilt Beläge, Bepflanzungen, Stadtmöblierung, Bepflanzung, Beleuchtung und mehr zu berücksichtigen. Damit **sollten jene betraut werden, die das am besten können, nämlich ArchitektInnen und LandschaftsplanerInnen.**

Ein Architekturwettbewerb bietet die beste Möglichkeit, unter Berücksichtigung aller Vorgaben des vorangegangenen Prozesses hochwertige Gestaltungsvorschläge zu erhalten. Die Verfahrenskosten betragen einen Bruchteil der Realisierungskosten. Oft können diese schon durch die Projektauswahl wieder amortisiert werden.

Daher **fordern wir die Durchführung eines Architekturwettbewerbes zur Neugestaltung des Lienzer Hauptplatzes**, allenfalls nachdem Beteiligte und BürgerInnen ausreichend zu Wort gekommen sind bzw. der vorgeschlagene Ideenwettbewerb der BürgerInnen tatsächlich Anregungen geliefert hat, die umgesetzt werden sollen.

Wir **fordern ein klares Bekenntnis der Stadtführung zur baukulturellen Verantwortung** und den Einbezug der Osttiroler ArchitektInnenschaft in die künftige bauliche Entwicklung der Stadt, besonders auch bei der Verfahrensauswahl. Die Plattform *architektur und osttirol*, der fast alle Osttiroler Architekturschaffenden angehören, bittet darum um einen zeitnahen, konstruktiven Austausch.

Architekt Dipl.-Ing. Christian Höller  
Vorsitzender der Sektion ArchitektInnen

Architekt Dipl.-Ing. Hanno Vogl-Fernheim  
Präsident